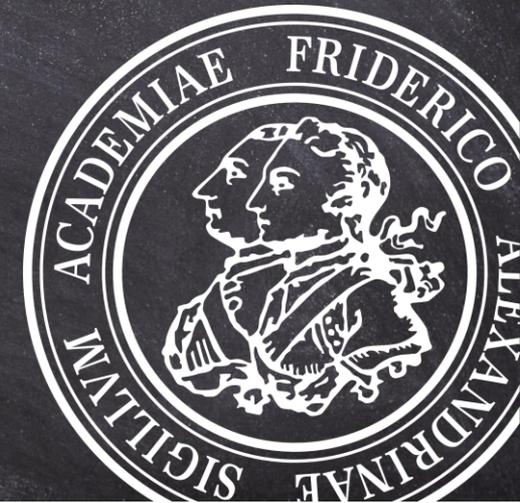


# RingVL Werke der modernen Philosophie

Saul A. Kripke: „Naming and Necessity“

Inga Bones

16. Januar 2018



# Inhalt

1. Kripke in Kürze: Werdegang und Werk
2. *Naming and Necessity* – ein Überblick
3. Fokus: Eigennamen
  - Hintergrund I: Mill über Eigennamen
  - Hintergrund II: Frege und Russell über Eigennamen
  - Kripkes Kritik an Frege und Russell
4. Wirkung

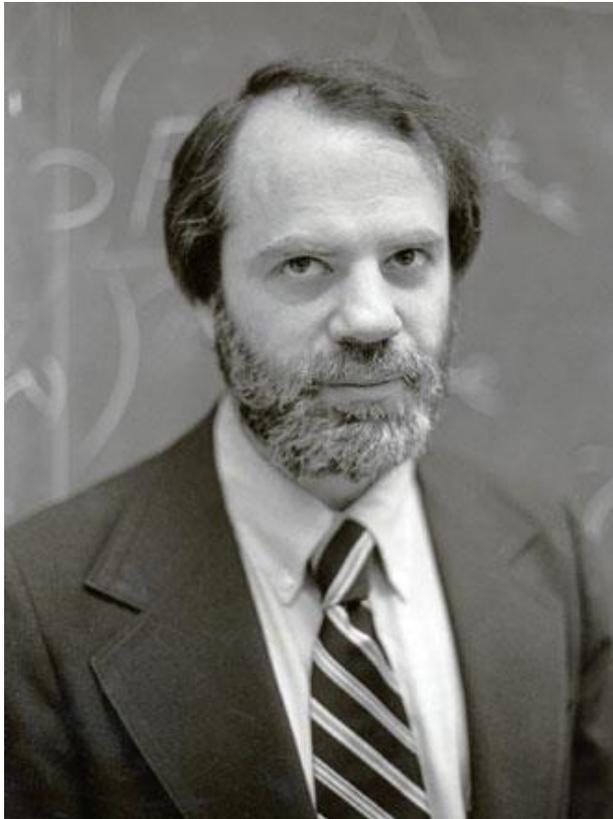
# Werdegang & Werk

# 1. Kripke in Kürze: Werdegang...

## Saul Aaron Kripke

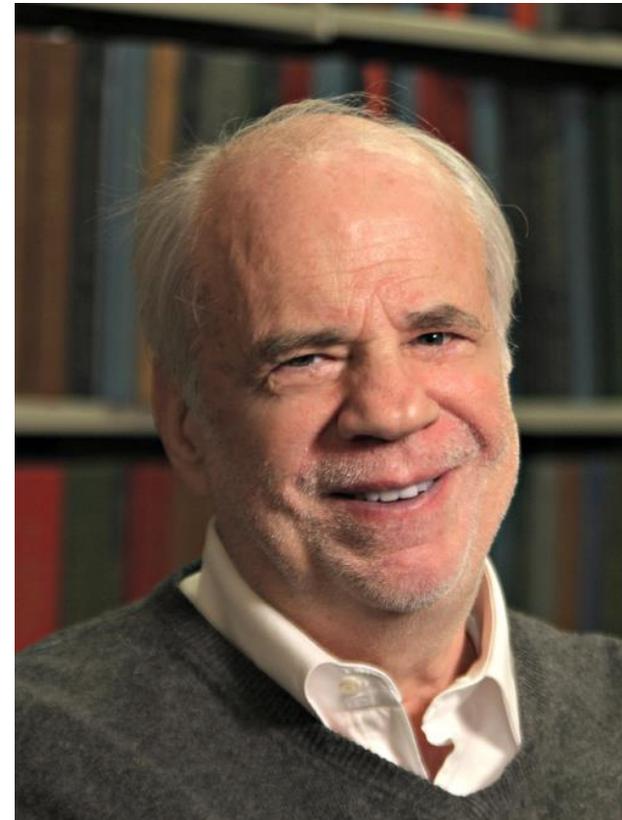
\*13. November 1940 auf Long Island (New York)

1983



Quelle: <https://www.britannica.com/biography/Saul-Kripke>

2012



Quelle: <https://www.flickr.com/photos/simplycharly/11101923395>

# 1. Kripke in Kürze: Werdegang...

## Saul Aaron Kripke

- 1958-1962 Studium in Harvard, Lehrtätigkeit am MIT
- 1962 B.Sc. in Mathematik
- 1965-1977 Dozenturen in Princeton und Harvard, (Assistenz-)Professur an der Rockefeller University (NYC)
- 1977-1998 McCosh Professur für Philosophie an der Princeton University
- 2001 Rolf-Schock-Preis der Schwedischen Akademie der Wissenschaften
- seit 2003 Professur am Graduate Center der City University New York

# 1. Kripke in Kürze: ...und Werk

## Zwei frühe Aufsätze (zur Modallogik)

- 1959 „A Completeness Theorem in Modal Logic“
- 1963 „Semantical Analysis of Modal Logic I“

## Kripkes Hauptwerk

- 1972/1980 *Naming and Necessity*  
[basierend auf Vorlesungen in Princeton Anfang 1970]

## Weitere wichtige Veröffentlichungen

- 1982 *Wittgenstein on Rules and Private Language*
- 2011 *Philosophical Troubles*  
[Gesammelte Aufsätze aus den Jahren 1971-2009]
- 2013 *Reference and Existence*  
[basierend auf den John Locke Lectures in Oxford 1973]

# „Naming and Necessity“

## Worum geht es in *N&N*?

- Eigennamen (proper names): „Aristoteles“, „Erlangen“, „Donau“...
  - Bedeutung (meaning)?
  - Bezug (reference)?
- Ausdrücke für natürliche Arten (natural kind terms): „Giraffe“, „Gold“, „Wasser“...
  - Bedeutung (meaning)?
  - Bezug (reference)?

## Worum geht es in *N&N*?

- Notwendigkeit und Möglichkeit (Metaphysik)
- A priori und a posteriori (Erkenntnistheorie)
  - Das *notwendige A posteriori*: „Hesperus ist Phosphorus.“  
„Wasser ist H<sub>2</sub>O.“
  - Das *kontingente A priori*: „Dagobert—wenn er existiert—hat 1988 das KaDeWe in Berlin erpresst.“
- (Intelligibilität des) Essentialismus
- Leib-Seele-Problem

# Eigennamen

# 3. Fokus: Eigennamen

## Hintergrund: „Bedeutung“ eines Ausdrucks *A*

- (1) Bedeutung als „semantischer Inhalt“ (content)
  - = das, was *A* zu den Wahrheitsbedingungen eines Satzes *S* (in einem Kontext *C*) beiträgt;
  - = *A*s Beitrag zu der/dem von *S* (in *C*) ausgedrückten Proposition/Gedanken.
  
- (2) Bedeutung als diejenige Information, über die eine Sprecherin verfügen muss, um als kompetente Verwenderin von *A* zu gelten.

# 3. Fokus: Eigennamen

## Hintergrund: J.S. Mill über Eigennamen

- Mills Terminologie: Denotation vs. Konnotation
- Gattungsnamen („Mensch“) vs. Eigennamen („Paul“)
- $x$  ist ein Mensch  $\Leftrightarrow$   $x$  ist körperlich, lebendig, rational...
- „Proper names are not connotative: they denote the individuals who are called by them; but they do not indicate or imply any attributes as belonging to those individuals. When we name a child by the name Paul, or a dog by the name Caesar, these names are simply marks used to enable those individuals to be made subjects of discourse.“ (Aus: *A System of Logic*, 1843, S. 40)

# 3. Fokus: Eigennamen

## Hintergrund: J.S. Mill über Eigennamen



# 3. Fokus: Eigennamen

## Hintergrund: J.S. Mill über Eigennamen

- Eigennamen lassen keine Rückschlüsse auf die Eigenschaften ihres Bezugsobjekts zu; sie haben keinen deskriptiven Inhalt.
- „Düsseldorf“, „Lüttelforst“, „Overhelfeld“...?
- Etymologie  $\neq$  Bedeutung
- „Düsseldorf“  $\neq_{df.}$  „das Dorf, das an der Düssel liegt“

## Hintergrund: Probleme für Mills Auffassung

- (1) Das „Grundproblem“ (N&N: 37) für Mills Auffassung:  
Wie können wir feststellen, auf welches Objekt sich ein Name (im Munde eines bestimmten Sprechers) bezieht?
- (2) Freges Rätsel vom unterschiedlichen Erkenntniswert wahrer Identitätsaussagen:
  - a. Lady Gaga ist (identisch mit) Lady Gaga.
  - b. Lady Gaga ist (identisch mit) Stefani Germanotta.
- (3) Leere Namen und (offenbar) wahre Behauptungen der Nichtexistenz:
  - c. Harry Potter hat eine blitzförmige Narbe auf der Stirn.
  - d. Vulkan existiert nicht.

# 3. Fokus: Eigennamen

## Hintergrund: Das Frege-Russell-Bild

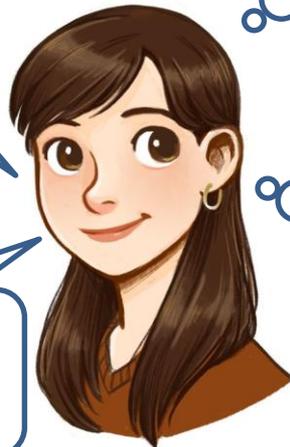
- Bedeutung (semantischer Inhalt)  $\neq$  Bezug
- Bedeutung (semantischer Inhalt)  $\rightarrow$  Bezug



# 3. Fokus: Eigennamen

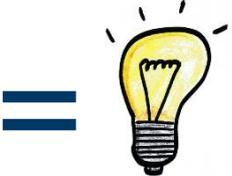
## Hintergrund: Das Frege-Russell-Bild

„Lady  
Gaga“



...die Sängerin  
des Popsongs  
*Poker Face*...

legt fest



„Stefani  
Germanotta“

...die Gründerin  
der *BTW*  
*Foundation*...

legt fest



# 3. Fokus: Eigennamen

## Hintergrund: Das Frege-Russell-Bild



## Kripkes Kritik am Frege-Russell-Bild

- I. Theorie der *Bedeutung* („starker“ Deskriptivismus):  
Eigennamen sind synonym mit eindeutigen  
Kennzeichnungen (oder mit Bündeln derselben).
- II. Theorie der *Bezugnahme* („schwacher“ D.):  
Das Bezugsobjekt von Eigennamen (ihr Referent)  
wird von eindeutigen Kennzeichnungen (oder  
Bündeln derselben) festgelegt.

Prinzip: Bedeutung legt Bezug fest.

# 3. Fokus: Eigennamen

## Kripkes Kritik am Frege-Russell-Bild (I)

- Synonymie: „Erpel“ =<sub>df.</sub> „männliche Ente“
  - (a)  $\square$  (Alle Erpel sind Erpel)
  - (b)  $\square$  (Alle Erpel sind männliche Enten)
  
- „Stefani Germanotta“  $\neq_{df.}$  „die Gründerin der BTW Foundation“
  - (c)  $\square$  (Die Gründerin der BTW Foundation ist die Gründerin der BTW Foundation)
  - (d)  $\neg \square$  (Stefani Germanotta ist die Gründerin der BTW Foundation)

## Kripkes Kritik am Frege-Russell-Bild (I)

### starre Bezeichner (rigid designators)

- „Aristoteles“

vs.

### nicht-starre Bezeichner

- „der Autor der Nikomachischen Ethik“
- „der berühmteste Schüler Platons“
- „der Lehrer Alexanders des Großen“
- ...

- Das modale Argument gg. die Frege-Russell-Theorie (als „starke“ Theorie der Bedeutung):
  - (1) Namen sind starre Bezeichner.
  - (2) Kennzeichnungen sind i.d.R. keine starren Bezeichner.
  - (3) Wenn Ausdruck *A* ein starrer Bezeichner ist, Ausdruck *B* jedoch nicht, dann sind *A* und *B* nicht synonym.
  - (4) Also sind Namen i.d.R. nicht synonym mit Kennzeichnungen.

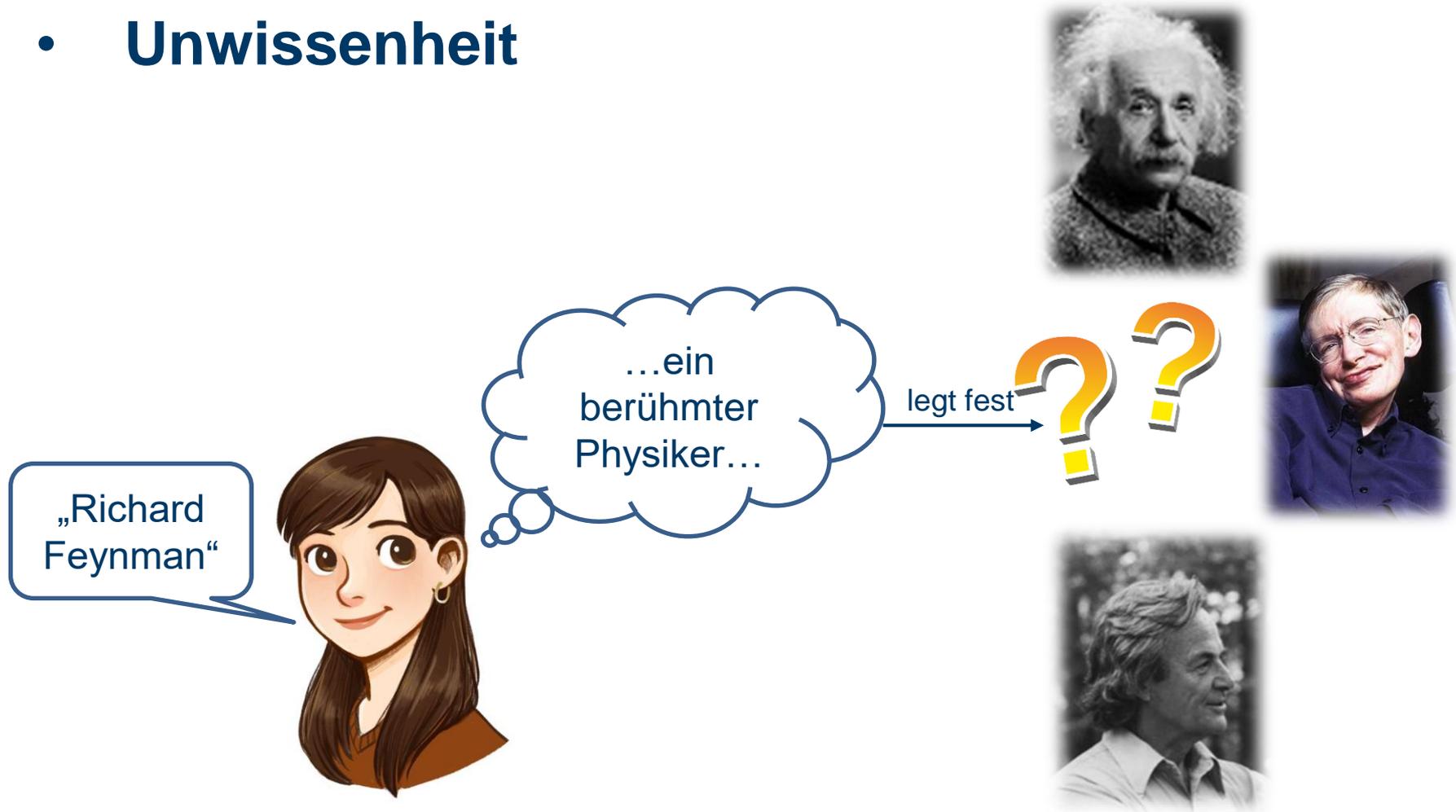
## Kripkes Kritik am Frege-Russell Bild (II)

- II. Theorie der *Bezugnahme*: Das Bezugsobjekt von Eigennamen (ihr Referent) wird von eindeutigen Kennzeichnungen (oder Bündeln derselben) festgelegt.
- Semantische Argumente
    - Unwissenheit
    - Falschinformation

# 3. Fokus: Eigennamen

## Kripkes Kritik am Frege-Russell Bild (II)

- Unwissenheit



# 3. Fokus: Eigennamen

## Kripkes Kritik am Frege-Russell Bild (II)

- Falschinformation



# 3. Fokus: Eigennamen

## Kripkes Gegenentwurf—Bezugnahme

- „Kausal-historisches“ Bild der Bezugnahme
- Ursprüngliche Taufe („initial baptism“) zur erstmaligen Fixierung des Bezugs
  - mittels ostensiver Definition
  - mittels eindeutiger Kennzeichnung
- Weitergabe durch Kausalkette (von Sprecher zu Sprecher)



# 3. Fokus: Eigennamen

## Kripkes Gegenentwurf—Bedeutung

- „In [N&N] I presented a view that [...] is closer, at any rate, to that of Mill.“ (R&E, S. 11)
- Eigennamen sind nicht-konnotativ/nicht synonym mit Kennzeichnungen (oder Bündeln derselben)
  - Eigennamen sind starre Bezeichner
  - Kennzeichnungen sind (i.d.R.) nicht-starr

# Wirkung

## Metaphilosophie

- Besteht die Aufgabe der Philosophin in der Analyse von Begriffen?
- Das *notwendige A posteriori*: „Hesperus ist Phosphorus.“  
„Wasser ist H<sub>2</sub>O.“
- Sind viele (philosophisch interessantere) notwendige Zusammenhänge womöglich gar nicht a priori zu ermitteln?

## Philosophie der Sprache und des Geistes

- Externalismus („Bedeutungen sind nicht im Kopf!“)
- Bedeutung/Bezug erfordern kausalen Kontakt zur Umwelt (vgl. „ursprüngliche Taufe“)
- Putnams Argument gegen den Skeptiker („Brains in a vat“)

**Vielen Dank!**